

**Untergeschoss**

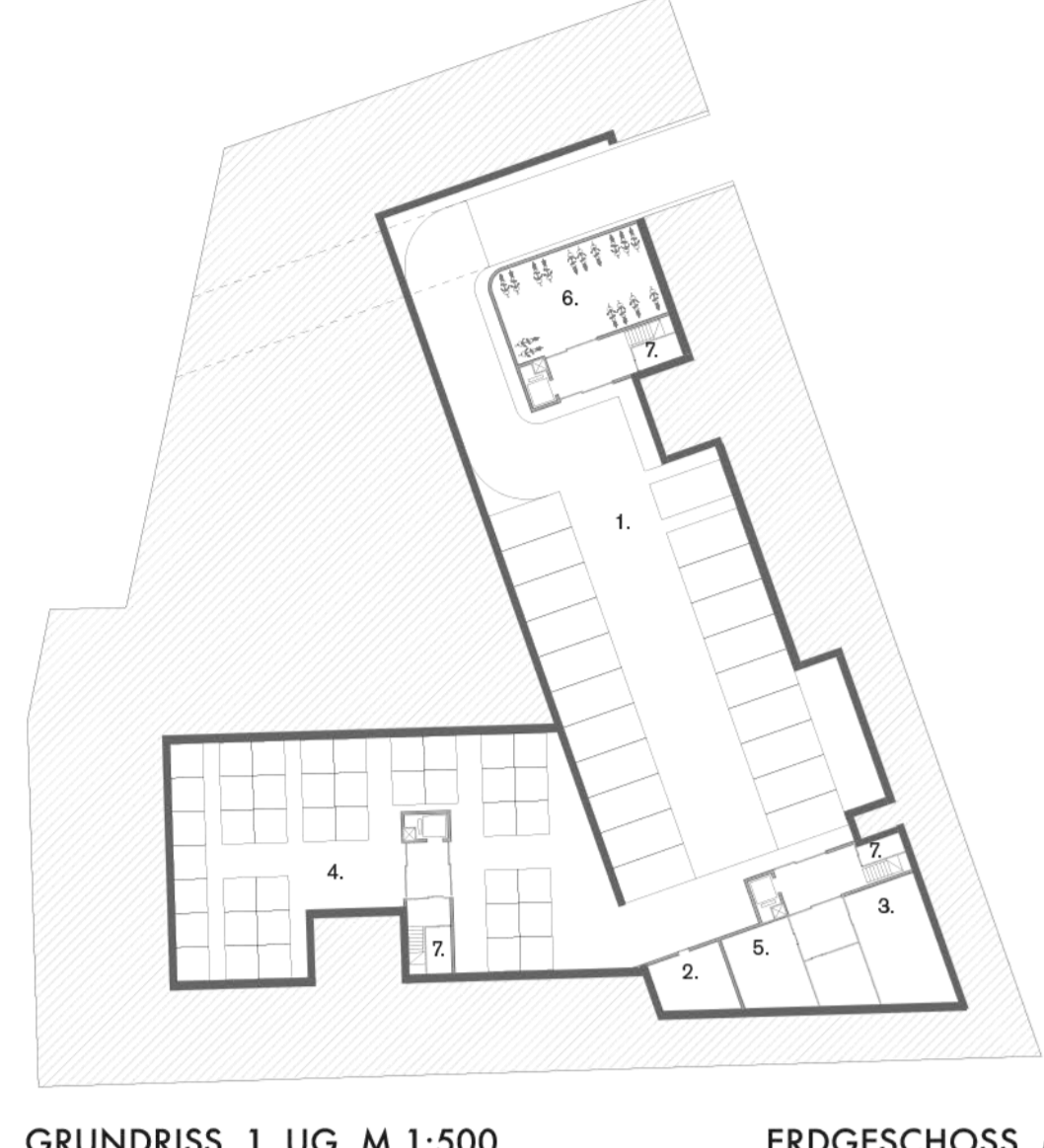
1. Talleuge	714 m <sup>2</sup>	22 Stellplätze
2. Lärtraum	20 m <sup>2</sup>	
3. Technik	41 m <sup>2</sup>	
4. Abstellraum	386 m <sup>2</sup>	
5. Werkstatt	26 m <sup>2</sup>	
6. Fahrst. /	66 m <sup>2</sup>	
7. Müllraum	5 m <sup>2</sup>	3 x

**Erdgeschoss**

<b>Wohnungen</b>					
1. 5 Zimmer	Wohnung	104	m <sup>2</sup>	3 x	
2. 6 Zimmer	WG-Wohnung	175	m <sup>2</sup>	1 x	
<b>Gemeinschaftliche Nutzungen</b>					
3. Waschraum		13	m <sup>2</sup>		
<b>Nebenanlage</b>					
4. Fahrst. /		136	m <sup>2</sup>		
5. Kinderwagen und Mobilitätsrollen		106	m <sup>2</sup>		
6. Müllraum		4	m <sup>2</sup>	3 x	

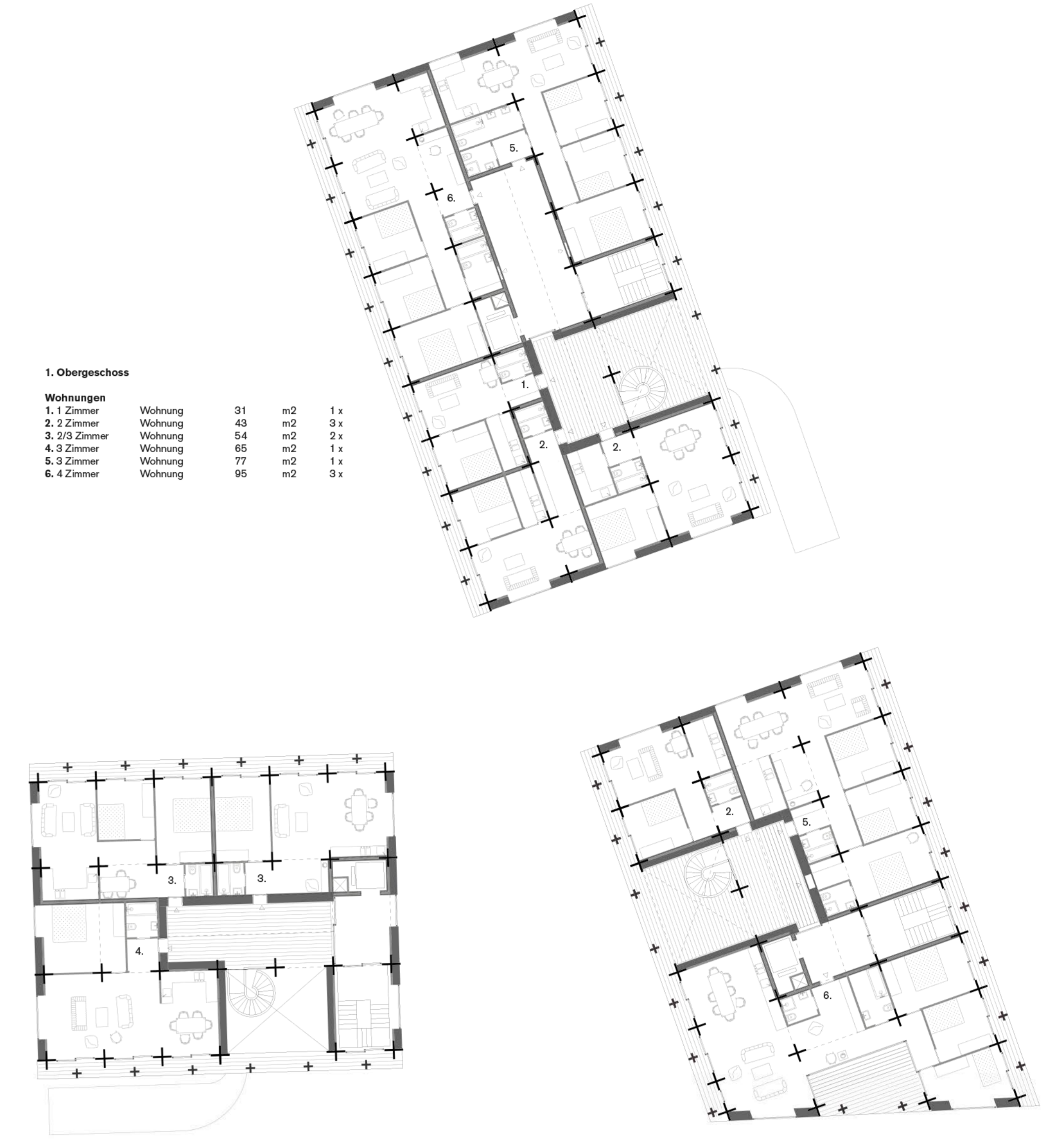
**1. Obergeschoss**

<b>Wohnungen</b>					
1. 1 Zimmer	Wohnung	31	m <sup>2</sup>	1 x	
2. 2 Zimmer	Wohnung	43	m <sup>2</sup>	3 x	
3. 3 Zimmer	Wohnung	54	m <sup>2</sup>	2 x	
4. 3 Zimmer	Wohnung	65	m <sup>2</sup>	1 x	
5. 3 Zimmer	Wohnung	77	m <sup>2</sup>	1 x	
6. 4 Zimmer	Wohnung	95	m <sup>2</sup>	3 x	



GRUNDRISS 1. OG, M 1:500

ERDGESCHOSS, M 1:200



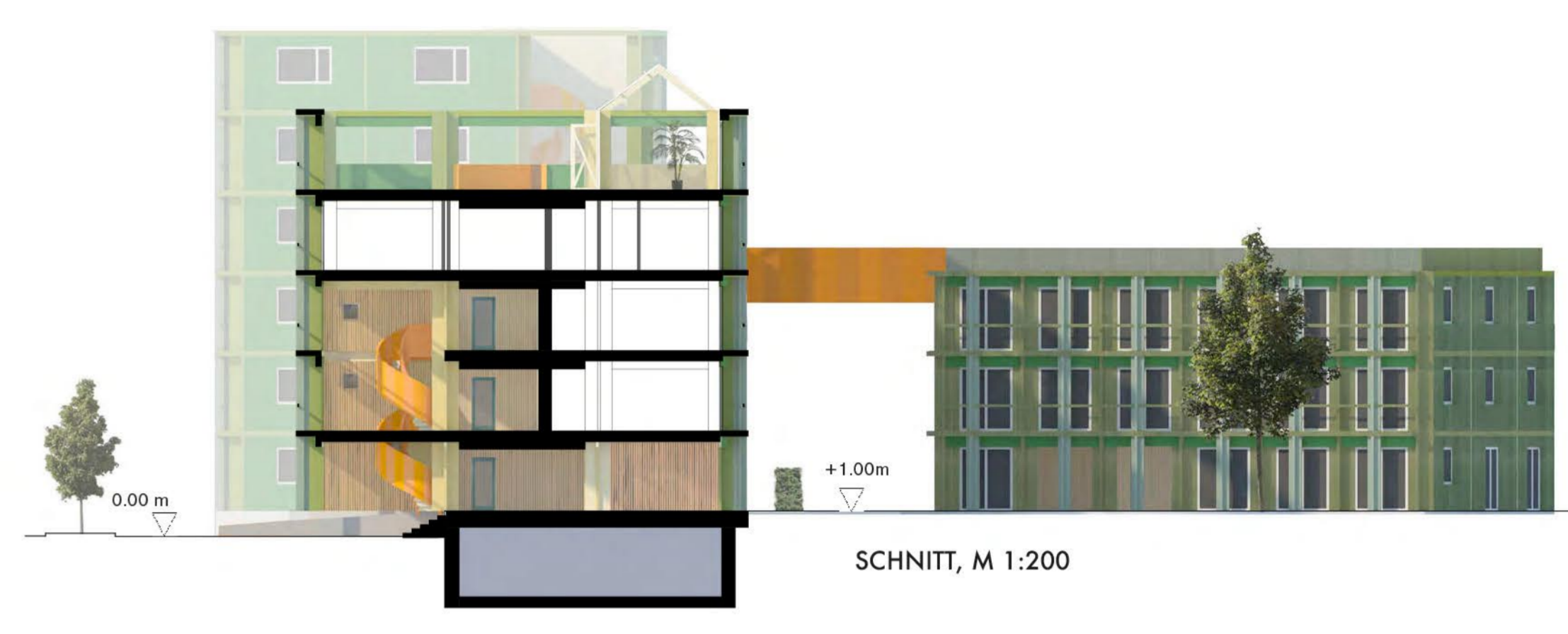
GRUNDRISS 1. OG, M 1:200



ANSICHT FASSADE OST (STRASSE), M 1:200

**Freihampton Ensemble**

Das Gemeinschaftswohnprojekt verteilt sich auf drei Baukörper, welche sich um einen Gartenhof gruppieren, ein dreigeschossiger Baukörper im Südwesten des Grundstückes, ein sechsgeschossiger Baukörper, welcher die Ecke markiert, sowie ein fünfgeschossiger Baukörper im Norden. Sie teilen eine gemeinsame architektonische Sprache mit in Holzlamellen verkleideten Balkonen, welche entlang ihrer Längsseiten zur Straße und in den Garten schauen. Sie umhüllen eine in vertikaler und horizontaler Richtung poröse Raumstruktur mit flexiblen Wohnungen, innerhalb eines komplexen, dreidimensionalen Gefüges aus unterschiedlichen Gemeinschaftsräumen, welche durch Treppen und Brücken miteinander verbunden sind. Die Gebäude sind nahezu vollständig als Holzkonstruktion geplant, einem schönen und nachhaltigen Material und einer effizienten Konstruktionsart.



SCHNITT, M 1:200



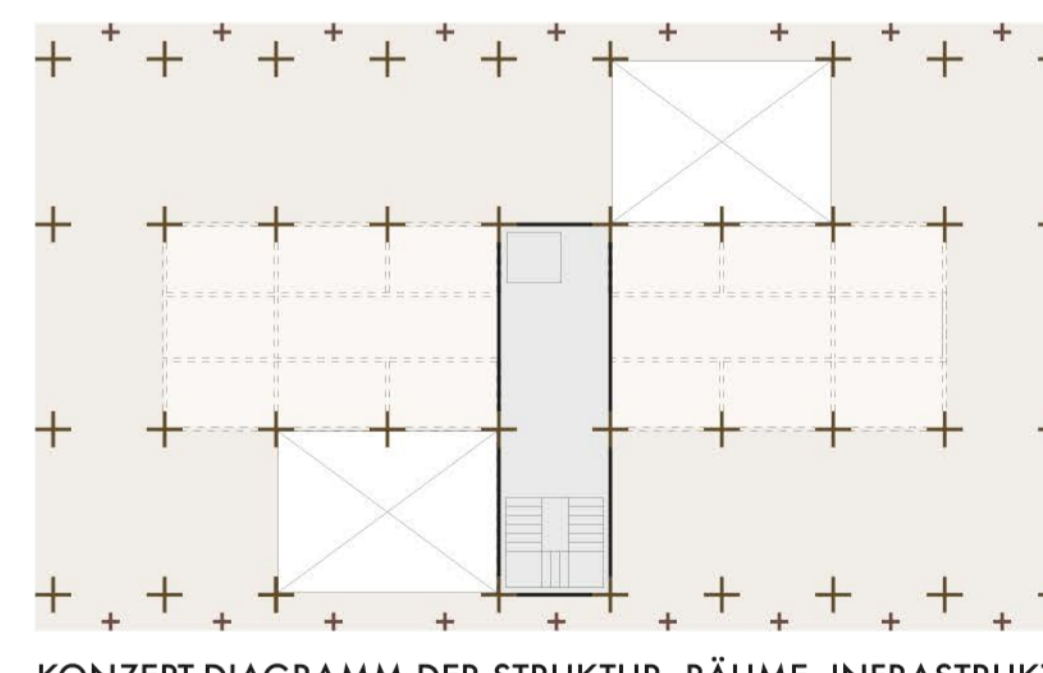
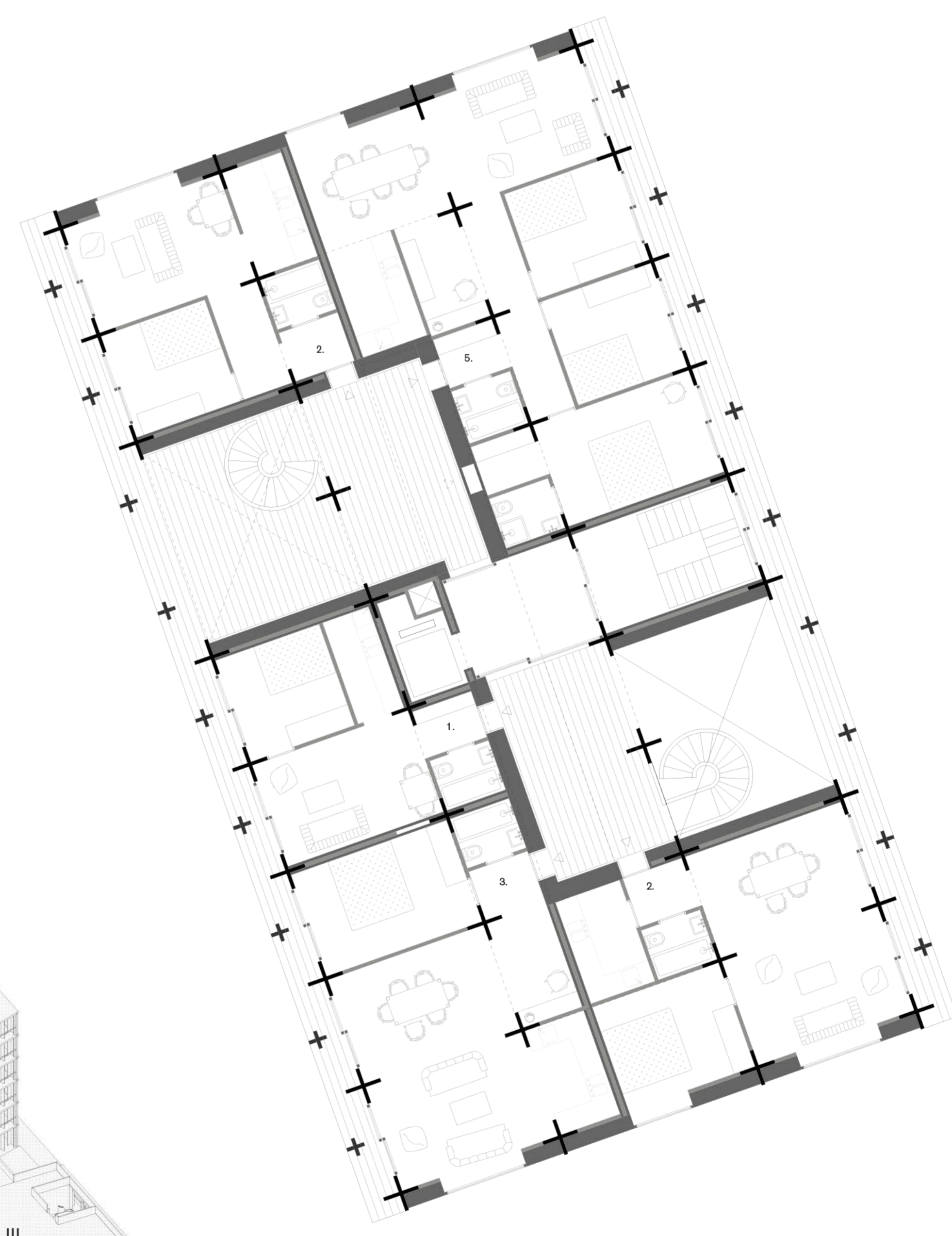
BLICK VON SÜDEN RICHTUNG STRASSENECKE

**Privatheit und Gemeinschaft im Erdgeschoss**

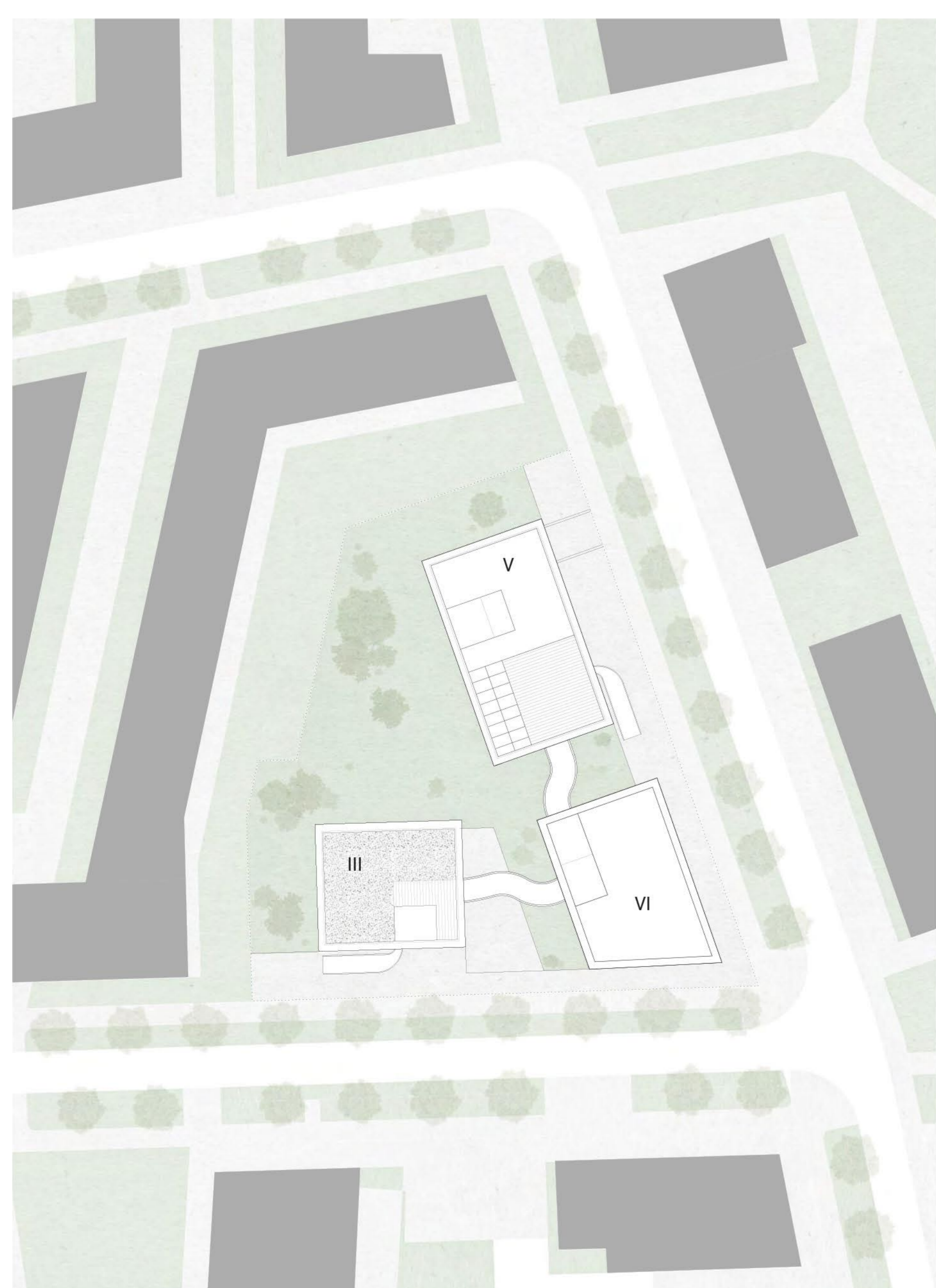
Jedes der drei Gebäude hat eine transparente Eingangshalle, welche von der Straße zum Gartenhof führt. Von der Straße führt eine weite Rampe in den erhöhten Garten, der mit den Bewohnern der benachbarten, nordwestlichen Bebauung geteilt wird. Ein harter Bodenbelag direkt außerhalb der drei Gartenausgänge bildet den Übergang zu einer weicheren Landschaft von Bäumen, Rasen und Spielbereichen. Hecken trennen die privaten Gärten der Erdgeschosswohnungen von dem gemeinschaftlichen Gartenhof. Im Erdgeschoss sind die größeren Wohnungen angeordnet, darunter auch die 50plus-WG.

**Dualität**

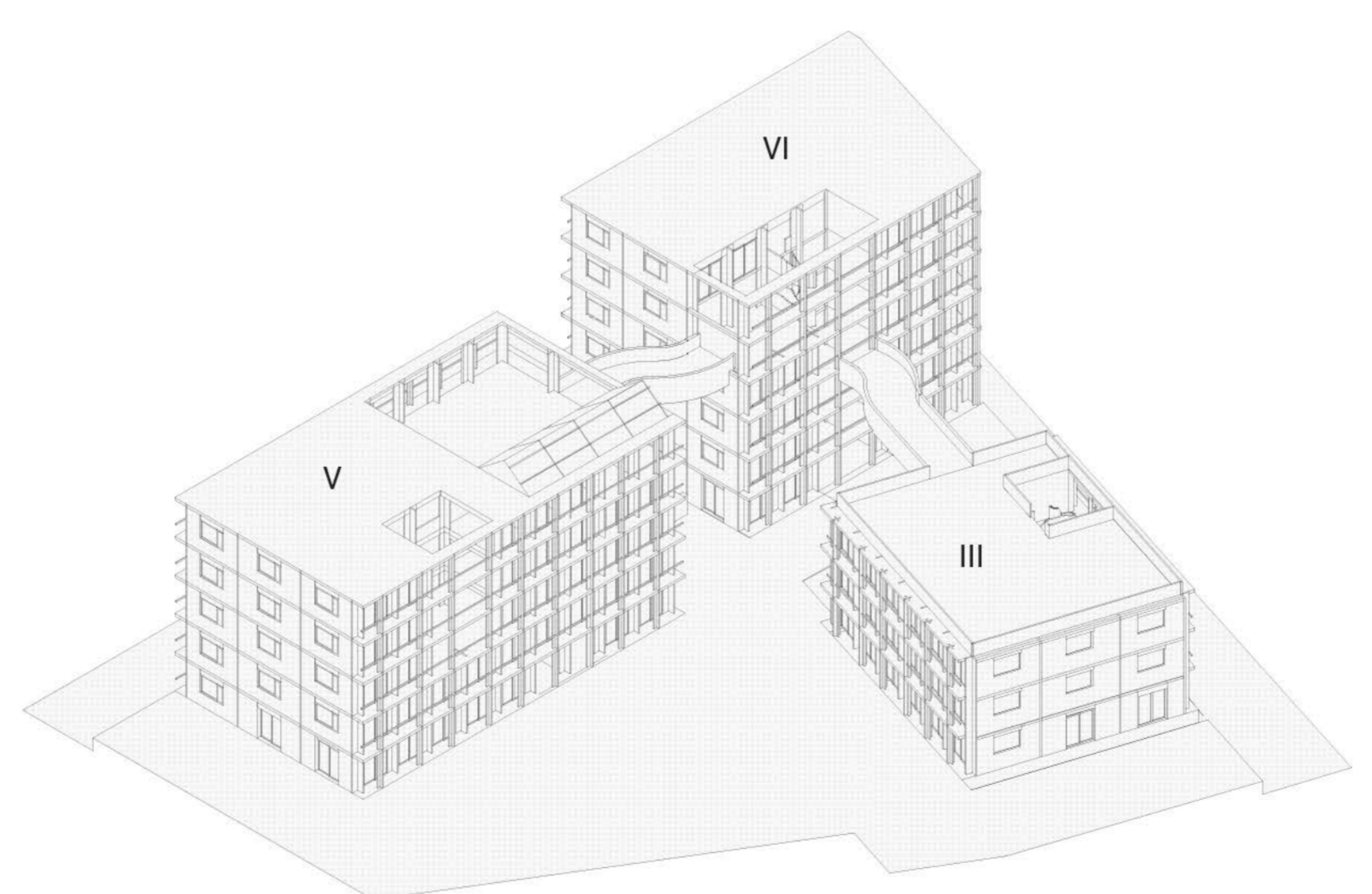
Vor dem Hintergrund der Ungewissheiten des architektonischen Kontextes, entwickelt das Projekt eine mehrdeutige aber spezifische Bildhaftigkeit. Ein System aus Pfeilern und Stützen erzeugen ein Fassadenraster, welches zum Teil durch Wände zur Aussteifung gefüllt wird, während sich andernorts der Baukörper von der Fassade ablöst und in diesem Zwischenraum großzügige gemeinschaftliche Außenräume entstehen lässt. Die Logik und Strenge des Rasters wird weiter unterlaufen durch die farbigen stählernen Wendeltreppen der Gemeinschaftsloggien und die gekrümmten Brücken, welche diese verbinden. Diese Elemente betonen das Verspielte und Spezifische innerhalb dieses Ordnungssystems und bereichern das flexible Raster durch ihre Komplexität und Widersprüchlichkeit.



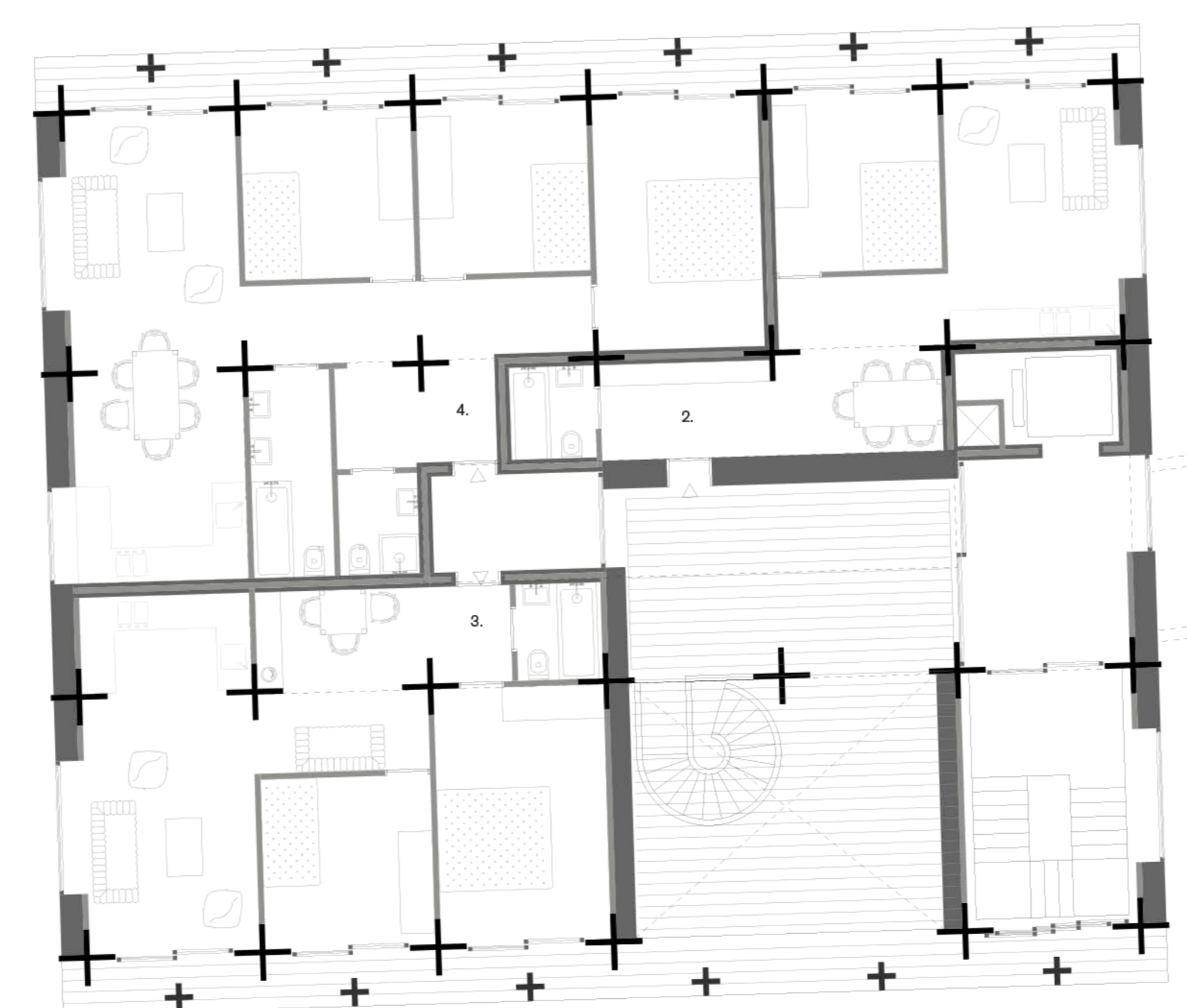
KONZEPT-DIAGRAMM DER STRUKTUR, RÄUME, INFRASTRUKTUR



LAGEPLAN, M 1:500



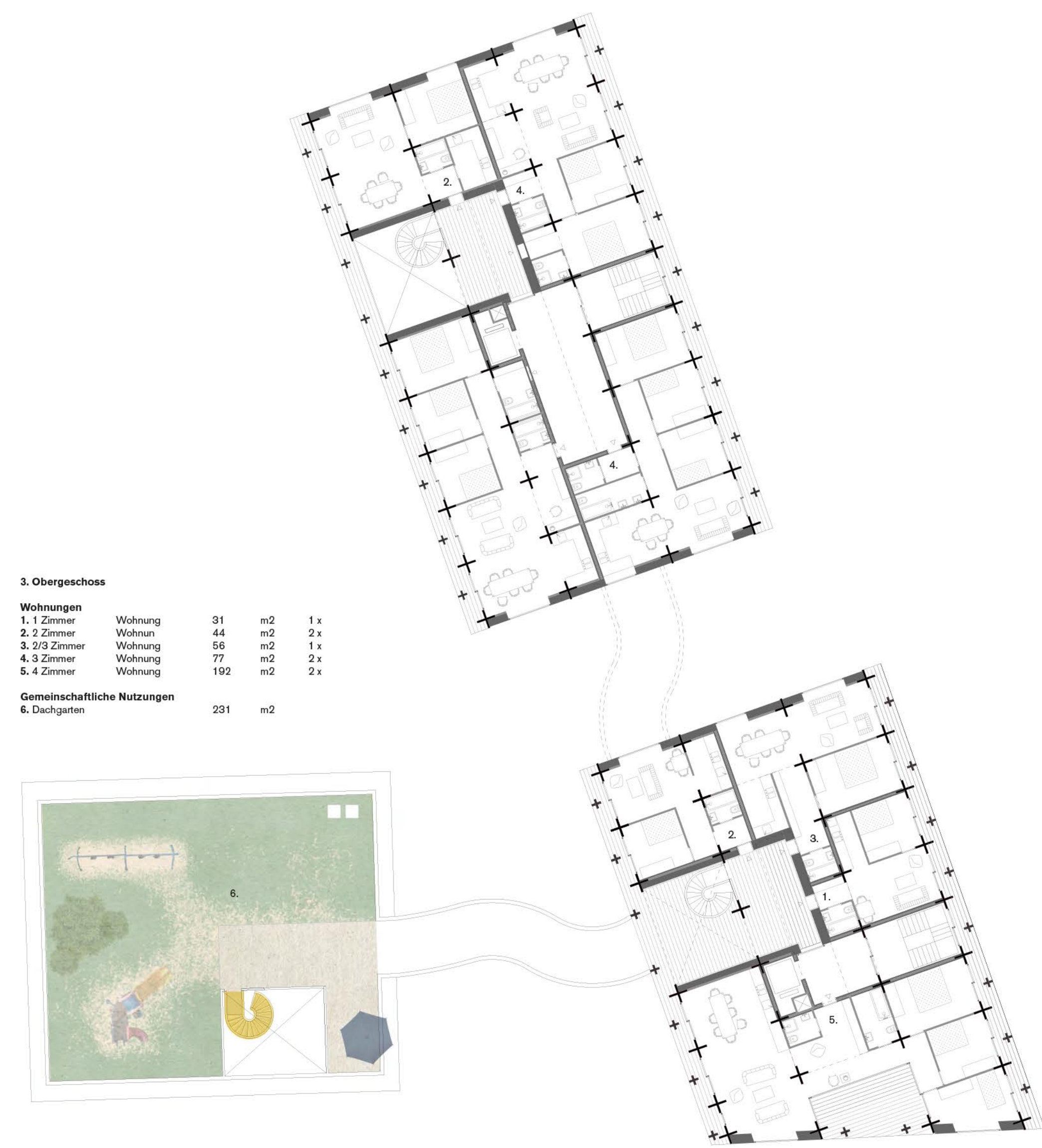
AXONOMETRIE



GRUNDRISS 2. OG, M 1:100

**2. Obergeschoss**

<b>Wohnungen</b>					
1. 1 Zimmer	Wohnung	31	m <sup>2</sup>	2 x	
2. 2 Zimmer	Wohnung	41	m <sup>2</sup>	4 x	
3. 2.5 Zimmer	Wohnung	60	m <sup>2</sup>	3 x	
4. 3 Zimmer	Wohnung	77	m <sup>2</sup>	1 x	
5. 4 Zimmer	Wohnung	96	m <sup>2</sup>	2 x	



**3. Obergeschoss**

Wohnungen				
1. 1 Zimmer	Wohnung	31	m <sup>2</sup>	1 x
2. 2 Zimmer	Wohnung	24	m <sup>2</sup>	1 x
3. 3/3 Zimmer	Wohnung	56	m <sup>2</sup>	1 x
4. 3 Zimmer	Wohnung	77	m <sup>2</sup>	2 x
5. 4 Zimmer	Wohnung	102	m <sup>2</sup>	2 x
<b>Gemeinschaftliche Nutzungen</b>				
6. Dachgarten		231	m <sup>2</sup>	

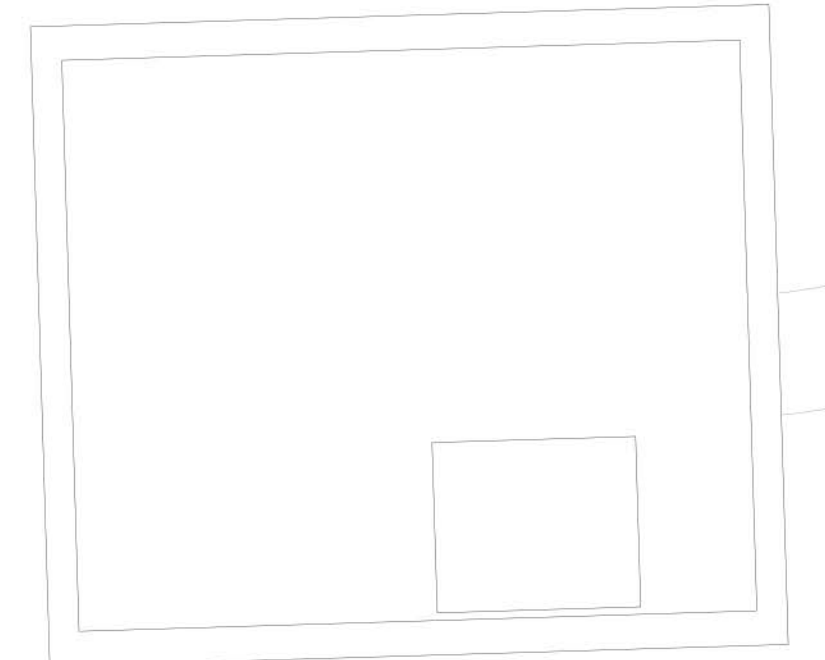


GRUNDRISS 3. OG, M 1:200

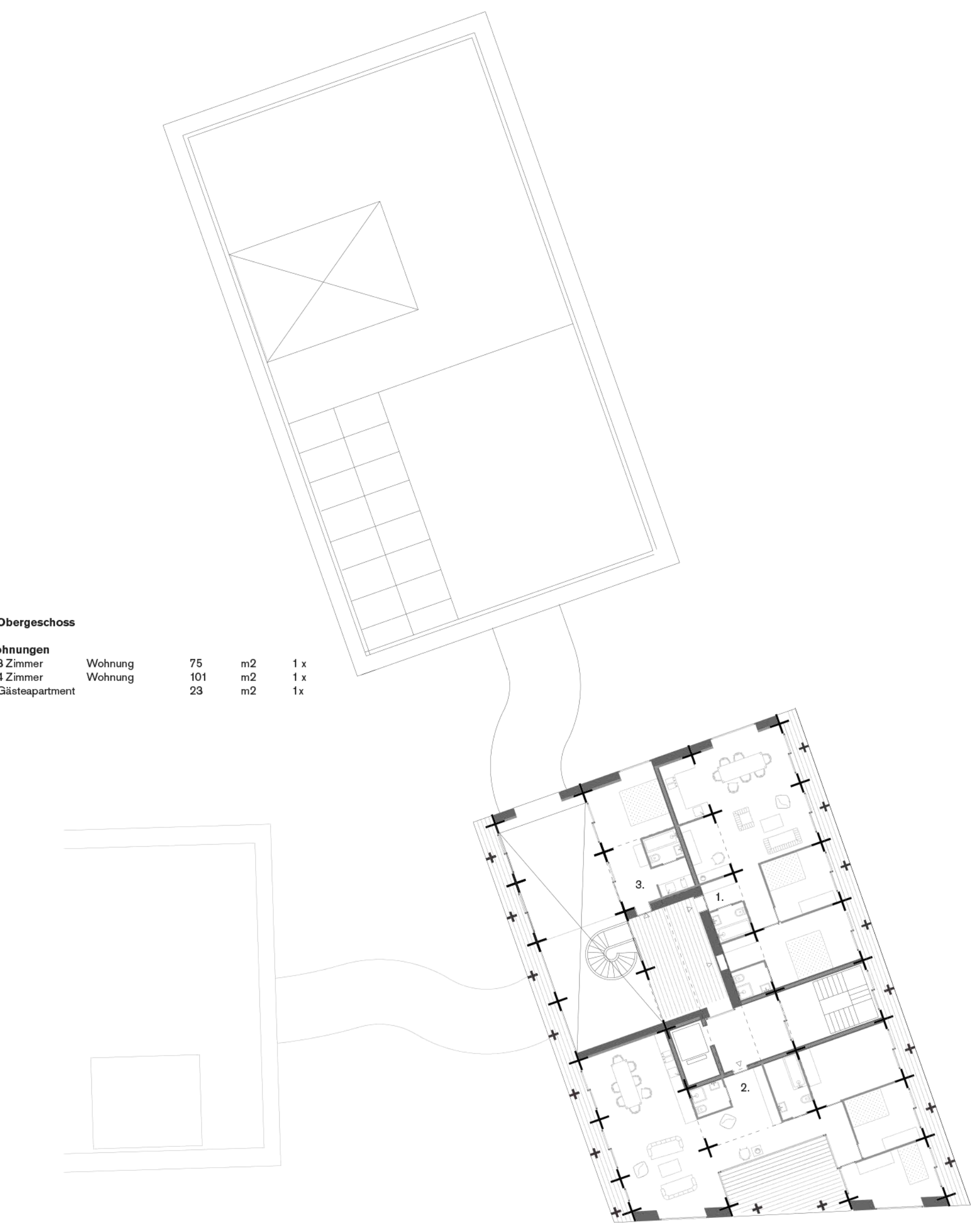


**4. Obergeschoss**

Wohnungen				
1. 1 Zimmer	Wohnung	31	m <sup>2</sup>	1 x
2. 2 Zimmer	Wohnung	58	m <sup>2</sup>	1 x
3. 3/3 Zimmer	Wohnung	56	m <sup>2</sup>	1 x
4. 4 Zimmer	Wohnung	96	m <sup>2</sup>	2 x
<b>Gemeinschaftliche Nutzungen</b>				
5. Gemeinschaftsraum/Gewächshaus		70	m <sup>2</sup>	



GRUNDRISS 4. OG, M 1:200



**5. Obergeschoss**

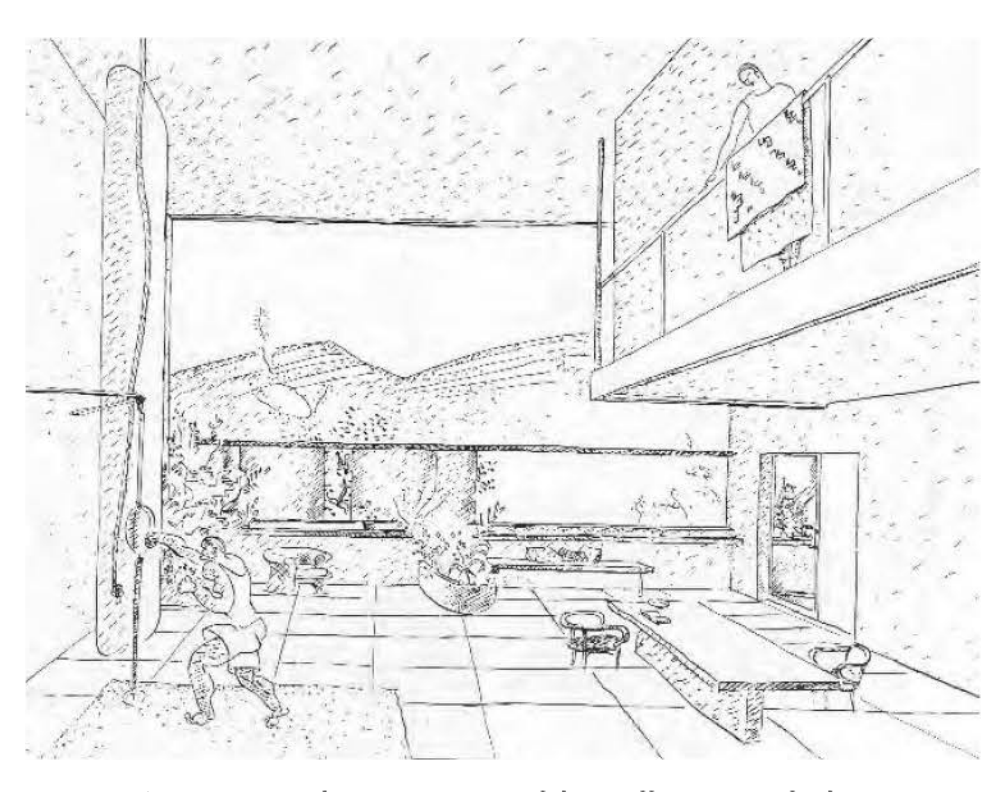
Wohnungen				
1. 3 Zimmer	Wohnung	75	m <sup>2</sup>	1 x
2. 4 Zimmer	Wohnung	101	m <sup>2</sup>	1 x
3. Gästegemert	Wohnung	23	m <sup>2</sup>	1 x



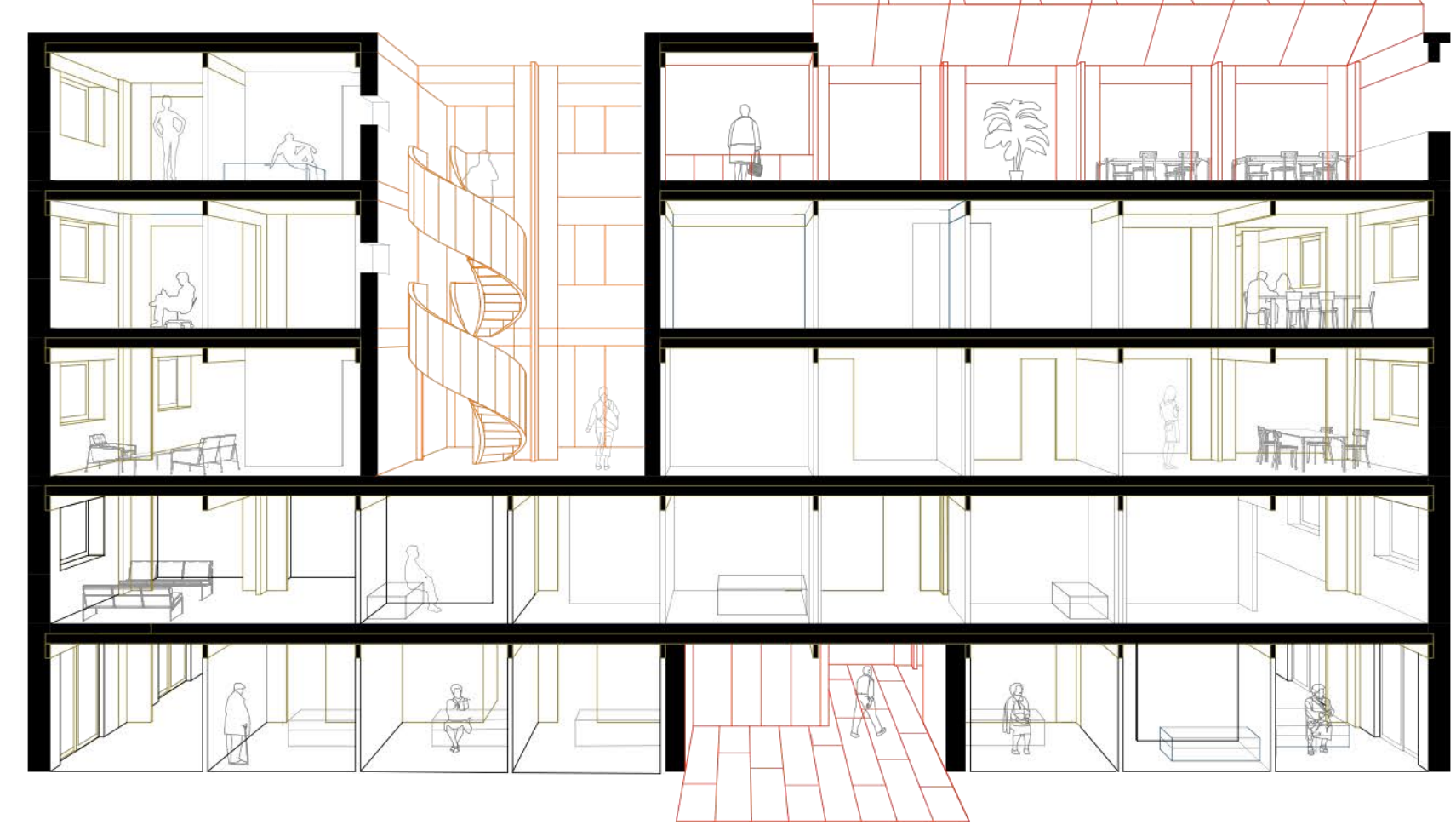
GRUNDRISS 5. OG, M 1:200

**Vertikales Wohnen**

Das Wohnen und die Erschließung gruppieren sich um die vertikalen Gemeinschaftsloggien, welche alternative Wege durch das Gebäude bieten und Eingänge und Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen wie Dachgarten, Dachterrasse und Gewächshaus verbinden. Sie bieten Räume wo Nachbarn zusammen kommen können für gemeinsame Aktivitäten, oder sich zufällig begegnen, ohne jedoch die Privatheit der eigenen Wohnung einzuschränken. Brücken zwischen den Gebäuden verstärken dieses Netzwerk aus Gemeinschaftsräumen welches sich zwischen den Wohnungen entwickelt zusätzlich. Die vertikalen Gärten sind inspiriert von Le Corbusiers Immeubles Villas; großzügige Außenräume in welchen Nachbarn sich treffen und wo Nachbarn sich treffen können und über die Wendeltreppen von Geschoss zu Geschoss gelangen.



REFERENZ: Le Corbusier, Immeubles villas - vertikale Gärten



SCHNITTPERSPEKTIVE, zeigt die gemeinschaftlichen Räume und Wege durch das Gebäude

**Atmende Apartments**

Das einfache räumliche und konstruktive Raster bietet eine Flexibilität, welche es erlaubt, einzelne Raumeinheiten zu verbinden oder abzutrennen. Die größte räumliche Einheit entspricht der Größe eines Doppelschlafzimmers, welche mit weiteren Einheiten zu größeren Räumen kombiniert werden kann. Durch zusätzliche Trennwände auf ein oder beiden Seiten zweier Kreuzstützen entstehen Wohnungstrennwände, welche später entfernt, ergänzt oder verschoben werden können. Auf diese Weise entsteht ein robustes Gebäude welches sich über die Jahrzehnte mit dem Leben seiner Bewohner verändert und anpasst.



PERSPEKTIVE DES GEMEINSCHAFTLICHEN GEWÄCHSHAUSES / VERANSTALTUNGSRAUM, öffnet sich links zur Dachterrasse



PERSPEKTIVE DES VERTIKALEN GARTENS, zeigt metallene Wendeltreppe

**Nachhaltige Holz-Konstruktion**

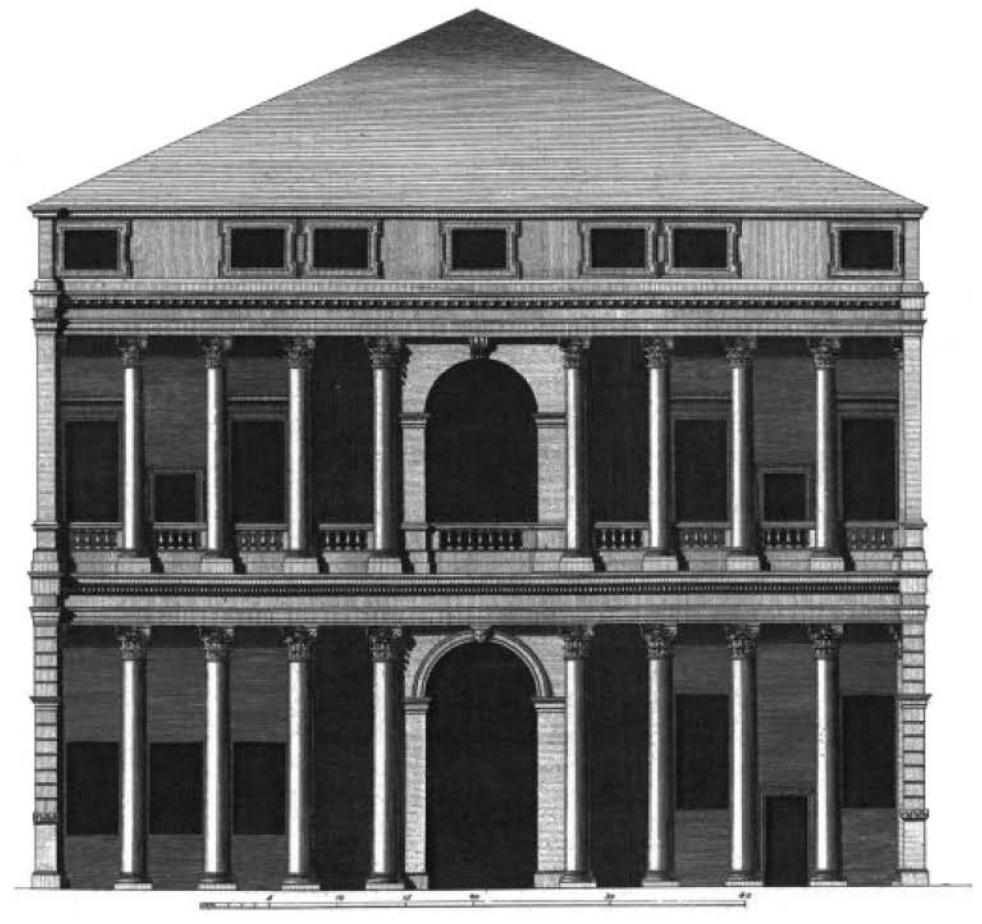
Eine Holzkonstruktion bildet den Mantel und die Struktur der Gebäude. Die breiten X-Stützen aus Brettsperrholz bilden, verbunden mit den hölzernen Trägern und Decken einen rigiden und in Längs- und Querrichtung steifen Rahmen im Perimeter der Häuser. Tiefer im Gebäudeinneren wird die Raumstruktur kleiner, zellenartiger und steifer, wie der Stamm eines Baumes, welcher diesen seine Stabilität gibt und in welchem die lebenswichtigen Flüssigkeiten und Nährstoffe transportiert werden. In dieser inneren Service-Zone sind die Decken niedriger, um ausreichend Platz für die Versorgung mit Rohren und Leitungen zu ermöglichen. Alle Küchen und Badezimmer sind hieran angeschlossen, was eine flexible Gestaltung der Räume außerhalb der Service-Zone erlaubt. Die Treppenhäuser und Liftkerne sind in das räumliche Raster integriert und steifen diese zusätzlich aus.

Außen sorgt eine Doppelfassade für zusätzliche Stabilität und erzeugt einen Filter zwischen dem Inneren der Wohnungen und den Außenräumen; eine belebte Fassade aus schmalen Balkonen. Einfache Aluminium-Fenster und die gebeizte Holzverkleidung bilden die hochisolierte Gebäudehülle. Durch die Dimension der statischen Holzelemente im Inneren wird die Präsenz der Gebäudestruktur spürbar durch die sichtbaren Decken, Stützen und Träger aus Brettsperrholz, welche mit einer entsprechenden Brandschutzbehandlung versehen sind. Diese offene Tragstruktur ist robust, altert schön und reduziert die Notwendigkeit innerer Verkleidungen.

Die Vorteile einer solchen Holz-Konstruktion liegen nicht nur in der Menge CO<sub>2</sub>, welche sie speichert, sondern darüber hinaus in der sehr präzisen und schnellen Aufstellung auf der Baustelle.



PERSPEKTIVE WOHNUNG, mit Blick in den Garten



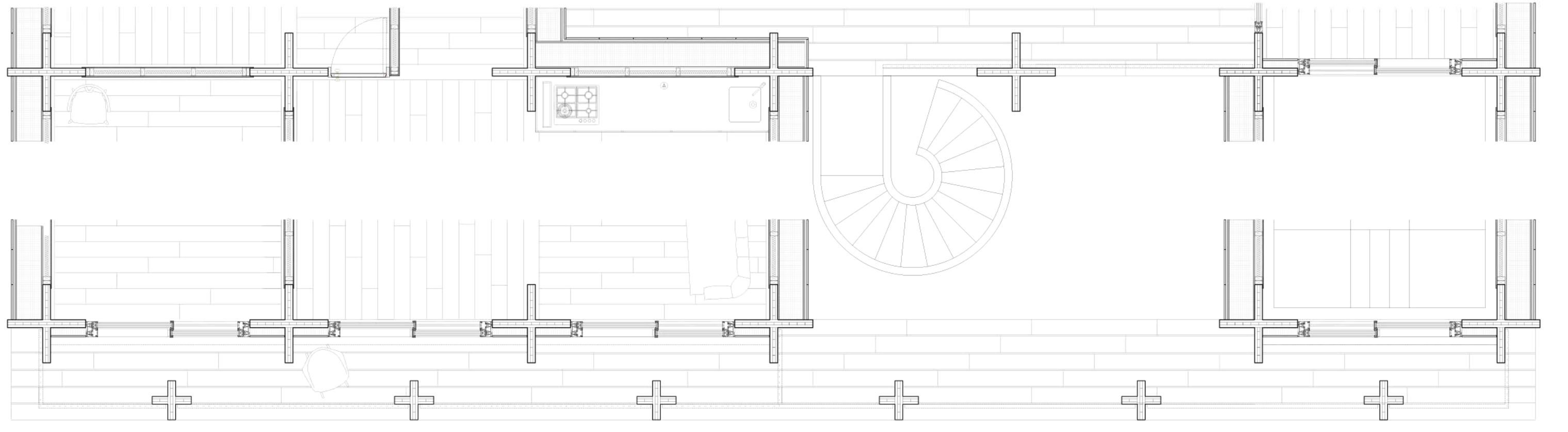
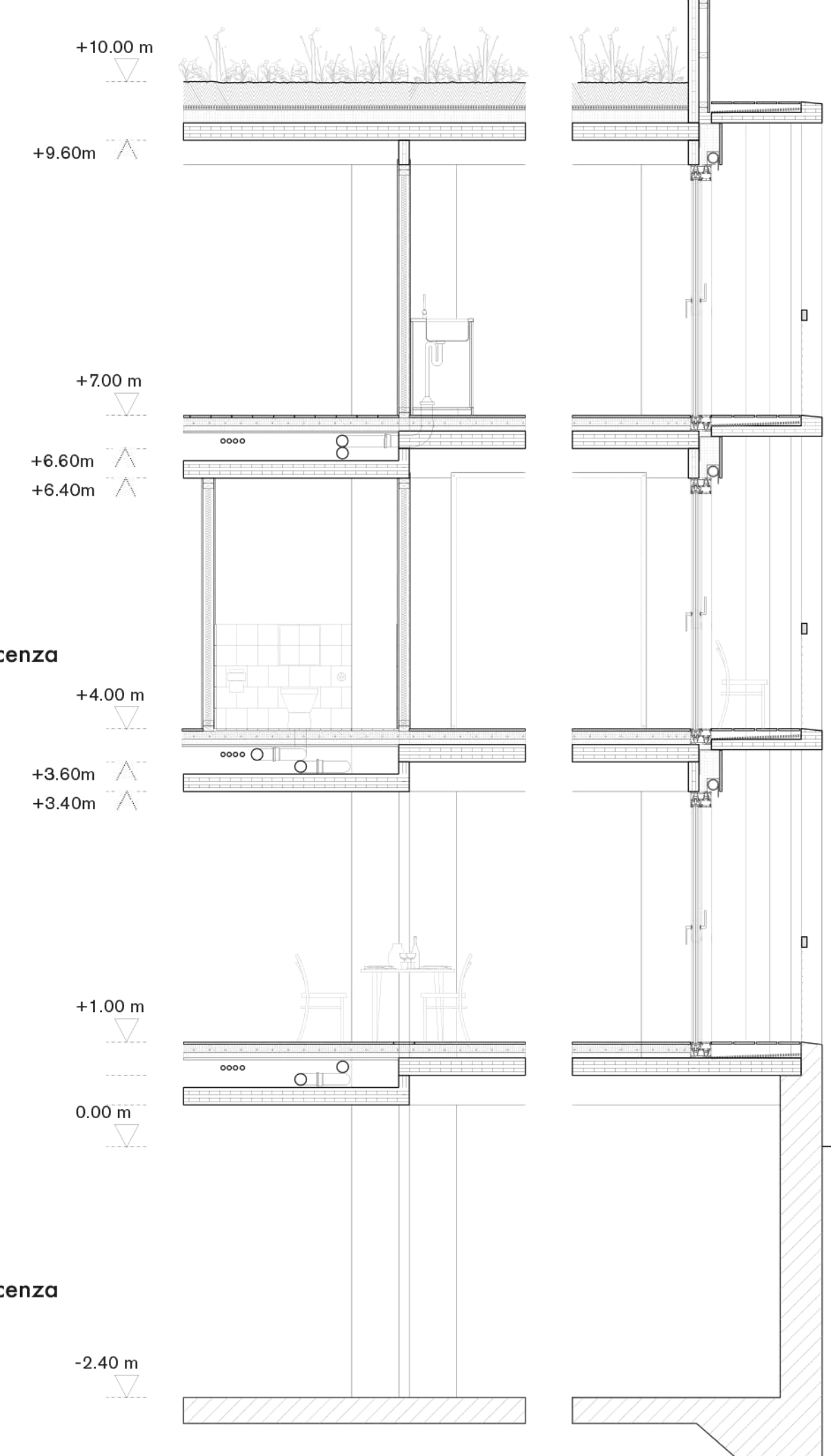
REFERENZ: Palladio & Scamozzi, Palazzo Thiene Bonin Longare, Vicenza



REFERENZ: Palladio & Scamozzi, Palazzo Thiene Bonin Longare, Vicenza

**Wandelbare Wände**

Innerhalb des Projektes wird das Konzept der Wand hinterfragt und mit ihm gespielt. Wie Palladio in seinem Palazzo Thiene Bonin Longare in Vicenza wird die Wand gedacht sowohl als Fläche, wie als Gitter aus Stützen und Trägern, als flach und tief, als Struktur und Fassade. Ein poröser Filter, welcher Schutz bietet vor Sonnenlicht und Blicken, welcher Aussichten und Räume rahmt oder die Wand als Raumabschluss, welcher Kanten, Privatheit und Räume definiert. Innerhalb des Entwurfs sind diese Regeln nicht fest definiert. Vielmehr können die Wände aufgestellt und demontiert werden, um diese Beziehungen zu verändern und Möglichkeiten zu eröffnen innerhalb des Gebäudes zu leben und es zu adaptieren, zu filtern und zu offenbaren.



DETAIL, ANSICHT UND SCHNITT, M 1:50